

5.1 Zentrum für Antisemitismusforschung

Rassismus – Einführung in die Geschichte und Theorie

3151 L 001, Vorlesung, 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 14:00 - 16:00, 13.10.2014 - 10.02.2015, EW 203 , Bergmann

Inhalt Die Vorlesung bietet einen Abriss der Geschichte der verschiedenen Formen und Begründungsweisen des Rassismus vom Begriff „Rasse“ in der Frühen Neuzeit bis zum „neuen Rassismus“ der Gegenwart. Dabei werden sowohl die Formen des Rassismus als sozialer Praxis (Kolonialismus, Nationalismus, Biopolitik bis hin zum Massenmord) als auch die jeweiligen naturgeschichtlichen und biologischen Rassismustheorien vorgestellt.

Bemerkung Modul MA-ZfA 3

Literatur Modul BA-KuLT – IS 3, Freie Wahl, Modul Vorurteilsforschung
Ulrich Bielefeld (Hg.), Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt?, Hamburg 1998; George M. Fredrickson, Rassismus. Ein historischer Abriss, Hamburg 2004; Christian Geulen, Geschichte des Rassismus, München 2007; Robert Miles, Rassismus. Einführung in die Geschichte und Theorie eines Begriffs, Hamburg 1991; Katrin Priester, Rassismus. Eine Sozialgeschichte, Leipzig 2003.

Geschichte der Judenfeindschaft

3151 L 002, Vorlesung, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 10:00 - 12:00, 16.10.2014 - 12.02.2015, BH-N 243 , Bergmann

Inhalt Die Vorlesung behandelt die Geschichte der Judenfeindschaft in ihren verschiedenen Phasen von der Antike bis in die Gegenwart. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Antisemitismus im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und seine Entwicklung bis zum Holocaust. Dies geschieht in Form einer vergleichenden Betrachtung wichtiger europäischer Gesellschaften.

Bemerkung Modul MA-ZfA 2

Literatur Modul BA-KuLT – IS 3, Freie Wahl, Modul Vorurteilsforschung
Wolfgang Benz (Hg.), Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, 7 Bde. München, Berlin 2008 ff.; Werner Bergmann, Geschichte des Antisemitismus, München 2010 (4. Aufl.); Werner Bergmann/Mona Körte, Antisemitismusforschung in den Wissenschaften, Berlin 2004; Klaus Holz, Die Gegenwart des Antisemitismus. Islamistische, demokratische und antizionistische Judenfeindschaft, Hamburg 2005; Jacob Katz, Vom Vorurteil zur Vernichtung. Der Antisemitismus 1700-1933, München 1989; Reinhard Rürup. Emanzipation und Antisemitismus. Studien zur „Judenfrage“ der bürgerlichen Gesellschaft, Göttingen 1975; Herbert A. Strauss (Hg.), Hostages of Modernization. Studies on Modern Antisemitism 1870-1933/39, 2 Bde., Berlin 1993

Antimuslimischer Rassismus: Zur Auseinandersetzung über Reichweite und Grenzen analytischer Kategorien

3151 L 003, Seminar, 2.0 SWS

Mi, wöchentl, 10:00 - 12:00, 15.10.2014 - 11.02.2015, TEL 811 , Axster

Inhalt Seit einigen Jahren wird verstärkt über Diskriminierungsformen diskutiert, die sich gegen Menschen richten, die als Muslim_innen wahrgenommen werden oder sich selbst als solche identifizieren. Dabei wird auch über die Frage gestritten, welche Analysekatgorie geeignet ist, diese Diskriminierungsformen adäquat zu erfassen und zu beschreiben. Das Seminar wird die Debatte nachvollziehen und zum Anlass nehmen, um das Potenzial des Rassismus-Begriffs im Verhältnis zu Begriffen wie Islamophobie, Ausländerfeindlichkeit oder Vorurteil zu eruieren. Zudem wird es darum gehen, Bezüge zu anderen Formen von Rassismus sowie zum Antisemitismus herzustellen und gleichzeitig die Fallstricke einer vergleichenden Perspektive zu thematisieren.

Bemerkung Modul MA-ZfA 3

Literatur Chris Allen: Islamophobia, Farnham/Burlington 2010; Iman Attia (Hg.): Orient- und IslamBilder. Interdisziplinäre Beiträge zu Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Münster 2007; Dies.: Die „westliche Kultur“ und ihr Anderes. Zur

Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Bielefeld 2009; Wolfgang Benz (Hg.): Islamfeindschaft und ihr Kontext. Dokumentation der Konferenz „Feindbild Muslim – Feindbild Jude“, Berlin 2009; Ders.: Antisemitismus und „Islamkritik“. Bilanz und Perspektive, Berlin 2011; Ilka Eickhof: Antimuslimischer Rassismus in Deutschland. Theoretische Überlegungen, Berlin 2010; Fanny Müller-Uri: Antimuslimischer Rassismus. Intro. Eine Einführung, Wien 2014; Yasemin Shooman: Keine Frage des Glaubens. Zur Rassifizierung von ‚Kultur‘ und ‚Religion‘ im antimuslimischen Rassismus, in: Sebastian Friedrich (Hg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011, S. 59-76.

Massenmedien: Strategien des Ausschluss und der Selbstbehauptung

3151 L 004, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 14:00 - 16:00, 14.10.2014 - 10.02.2015, TEL 811 , Axster

Inhalt Die Entstehung der Massenkultur im Deutschen Kaiserreich um 1900 lässt sich vor allem auf die Etablierung und Ausbreitung von Massenmedien zurückführen. Durch die verstärkte Adressierung weiter Teile der Bevölkerung entstanden neue Formen von Partizipation und Öffentlichkeit, die sich mit einem Demokratisierungseffekt in Verbindung bringen lassen. Zugleich entstanden neuartige, massenmedial gestützte Strategien des Ausschluss, durch die zum Beispiel antisemitische und kolonialrassistische Wissensordnungen und Vorstellungswelten in besonderer Weise popularisiert wurden. Das Seminar wird die skizzierten Entwicklungen exemplarisch anhand der Karriere der Bildpostkarte nachvollziehen. Dabei wird es auch um die Aneignung dieses Mediums durch jüdische und schwarze Akteure gehen.

Bemerkung Modul MA-ZfA 9/3

Literatur Felix Axster: Koloniales Spektakel in 9x14. Bildpostkarten im Deutschen Kaiserreich, Bielefeld 2014; Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt a. M./New York 2011; Werner Faulstich: Grundwissen Medien, Paderborn 2004; Lorenz Engell/Oliver Fahle/Britta Neitzel/Claus Pias/Joseph Vogl (Hg.): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, Stuttgart 1999; Helmut Gold/Georg Heuberger (Hg.): Abgestempelt. Judenfeindliche Postkarten, Frankfurt a. M. 1999; Wolfgang Kaschuba/Kaspar Maase (Hg.): Schund und Schönheit. Populäre Kultur um 1900, Köln/Weimar/Wien 2001; Kaspar Maase: Grenzenloses Vergnügen. Der Aufstieg der Massenkultur 1850-1970, Frankfurt a. M. 1997; Dieter Mersch: Medientheorien. Zur Einführung, Hamburg 2006; Corey Ross: Media and the Making of Modern Germany. Mass Communications, Society, and Politics from the Empire to the Third Reich, New York 2008.

Israel und Polen: Beziehungen im Schatten der Vergangenheit?

3151 L 010, Seminar, 2.0 SWS

Mi, wöchentl, 12:00 - 14:00, 15.10.2014 - 11.02.2015, TEL 811 , Mahla

Nachweis Kleine Leistung: Regelmäßige Teilnahme, 15-20-minütiges Kurzreferat oder Anfertigung eines Protokolls

Voraussetzung Große Leistung: Kleine Leistung + schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 8-10 Seiten
Grundlegende Kenntnisse in moderner Geschichte

Literatur Abadi, Jacob. "The Road to the Israeli-Polish Rapprochement," *Middle Eastern Studies* 41,6 (2005): 863-88.

Cherry, Robert und Orla-Bukowska, Annamaria (Hrsg.). *Rethinking Poles and Jews: Troubled Past, Brighter Future*. Lanham: Rowman & Littlefield Pub., 2007.

Feldman, Jackie: „Israel als Enklave. Inszenierungen jüdisch-israelischer Identität in Polen.“ In *Repräsentation des Holocaust im Gedächtnis der Generationen. Zur Gegenwartsbedeutung des Holocaust in Israel und Deutschland*, herausgegeben von Margrit Fröhlich/ Yariv Lapid/ Christian Schneider, 172-202. Frankfurt am Main: Brandes & Apse, 2004.

Michlic, Joanna B. "The Jews and the Formation of Modern National Identity in Poland." In *Nationalism and Ethnosymbolism: History, Culture and Ethnicity in the Formation of Nations*, herausgegeben von Athena S. Leoussi und Steven Grosby, 129-42. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2007

Steinlauf, Michael. *Bondage to the Dead: Poland and the Memory of the Holocaust*. Syracuse, NY: Syracuse University Press, 1997.

Stereotypen – Vorurteile – Feindbilder

3151 L 011, Hauptseminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 16:00 - 18:00, 16.10.2014 - 12.02.2015, TEL 811 , Bergmann

Inhalt Gegenstand des Hauptseminars sind einerseits die psychologischen, sozialpsychologischen und soziologischen Theorien der sozialen Wahrnehmung und des Vorurteils sowie die historische Stereotypenforschung. Es werden behandelt: individualpsychologische Ansätze, wie die Psychoanalyse, Frustrations-Aggressions-Theorien, Autoritarismus, Theorie der sozialen Dominanzorientierung, gruppensoziologische Erklärungsversuche, wie die Ethnozentrismus-These, die Theorie des realen Gruppenkonflikts, klassentheoretische Erklärungen, sowie Ansätze der kognitiven Psychologie, wie die Theorie der sozialen Identität, Kategorisierungs- und Differenzierungsansatz sowie die sozialpsychologische und historische Stereotypenforschung. Es sollen zudem Fragen nach Zusammenhang von Vorurteil und Diskriminierung sowie nach Möglichkeiten der Bekämpfung von Vorurteilen behandelt werden. Es sollen dabei jeweils theoretische Ansätze der Konstruktion von Selbst- und Fremdbildern mit historischen Beispielen verknüpft werden.

Bemerkung Modul MA-ZfA 6

Literatur Freie Wahl, Modul Vorurteilsforschung
Gordon W. Allport, *Die Natur des Vorurteils*, Köln 1971; R. J. Brown: *Prejudice. Its Social Psychology*, Oxford 1995; Hans Henning Hahn, Elena Mannova (Hg.), *Nationale Wahrnehmungen und ihre Stereotypisierung. Beiträge zur historischen Stereotypenforschung*, Frankfurt a. M. 2007; Hans Henning Hahn (Hg.), *Historische Stereotypenforschung. Methodische Überlegungen und empirische Befunde*, Oldenburg 1995, Christoph Jahr, Uwe Mai u. Kathrin Roller (Hg.), *Feindbilder in der deutschen Geschichte. Studien zur Vorurteilsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert*, Berlin 1994; Anton Pelinka (Hg.), *Vorurteile. Ursprünge, Formen, Bedeutung*, Berlin 2012; Thomas Petersen, Clemens Schwender (Hg.), *Visuelle Stereotype*, Köln 2009; Andreas Zick: *Vorurteile und Rassismus. Eine sozialpsychologische Analyse*, Münster 1997.

Selbstorganisation marginalisierter Gruppen

3151 L 012, Seminar, 2.0 SWS

Fr, wöchentl, 10:00 - 12:00, 17.10.2014 - 13.02.2015, TEL 811 , Enzenbach

Inhalt Das preußische Vereins- und Versammlungsrecht von 1850 untersagte politischen Vereinen "Frauenpersonen, Schüler und Lehrlinge als Mitglieder aufzunehmen" und verbot „politische Vereine, welche ausschließlich aus Frauen bestehen“; 1865 gründete sich der Allgemeine Deutsche Frauenverein und forderte als Schlüssel zur Emanzipation das Recht auf erhöhte Bildung. „Hundsfott, Wehr dich!“, lautete die Devise des 1893 gegründeten Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Etwa hundert Jahre später entsteht Kanak Attak „als Plattform für Kanaken aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen, denen die Leier vom Leben zwischen zwei Stühlen zum Hals raushängt“.

Wofür kämpften Organisationen benachteiligter Gruppen im Kaiserreich, in Weimarer Republik und in der Bundesrepublik? Welche Vorstellungen von Teilhabe, Gleichberechtigung, Differenz und Verweigerung, welche Organisations- und Kampfformen, welche Koalitionen und Abgrenzungen entwickelten sie?

Das Seminar widmet sich diesen Fragen epochenübergreifend am Beispiel verschiedener marginalisierter Gruppen und diskutiert an deren Konzepten Gesellschaftsutopien ebenso wie pragmatische Selbstverteidigungsstrategien.

Bemerkung
Literatur

MA-ZfA 6

Avram Barkai, "Wehr Dich!" der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (C.V.) 1893-1938, München 2002, Barbara Beuys, Die neuen Frauen - Revolution im Kaiserreich, München 2014, Manuela Bojadzijev, Die windige Internationale, Rassismus und Kämpfe der Migration, Münster 2009, Kien Nghi Ha, Nicola Lauré al-Samarai, Sheila Mysorekar (Hg.), re/visionen, Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland.

Protestanten, Katholiken und Antisemitismus im „Dritten Reich“

3151 L 013, Seminar, 2.0 SWS

Fr, wöchentl, 12:00 - 14:00, 17.10.2014 - 13.02.2015, TEL 811 , Gailus

Inhalt

In diesem Seminar wird untersucht, ob und inwieweit die beiden großen christlichen Konfessionen von Protestanten und Katholiken am Antisemitismus des „Dritten Reiches“ mitbeteiligt waren. Für die Protestanten liegt dies auf der Hand angesichts der kirchlichen Massenbewegung der Deutschen Christen, die nationalsozialistisch orientiert waren und einen rassistischen Antisemitismus im Programm trugen. Aber auch in anderen Fraktionen des zeitgenössischen Protestantismus bis hinein in die Bekennende Kirche lässt sich ein weit verbreiteter, religiös motivierter Antijudaismus nachweisen, der antisemitischen Positionen zuarbeitete. Bei den Katholiken, die etwa ein Drittel der Reichsbevölkerung umfassten, lagen dezidiert antisemitische Einstellungen nicht gleichermaßen offen zu Tage. Aber auch hier, so wird zu zeigen sein, wirkten die Traditionen eines christlichen Antijudaismus fort und unterstützten judenfeindliches Denken und Handeln im „Dritten Reich“. Neben Auswertung der inzwischen umfangreichen einschlägigen Sekundärliteratur sollen unbedingt auch einige grundlegende Quellentexte kritisch untersucht werden.

Bemerkung
Literatur

Modul MA-ZfA 2

Manfred Gailus/Armin Nolzen (Hg.), Zerstrittene „Volksgemeinschaft“. Glaube, Konfession und Religion im Nationalsozialismus, Göttingen 2011; Olaf Blaschke, Die Kirchen und der Nationalsozialismus, Stuttgart 2014 (preiswertes Reclam Sachbuch, zur Anschaffung empfohlen!); Karl Joseph Hummel/Michael Kißener (Hg.), Die Katholiken und das Dritte Reich. Kontroversen und Debatten, Paderborn 2009.

Quellenkurs Antisemitismus

3151 L 030, Übung, 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 10:00 - 12:00, 13.10.2014 - 08.02.2015, TEL 811 , Funck

Inhalt

Anhand verschiedener textlicher, bildlicher oder auch filmischer Quellen werden unterschiedliche Zugangsweisen in die Analyse und Interpretation von Quellen vorgestellt und eingeübt sowie grundlegende Techniken interdisziplinären wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Bemerkung
Nachweis

Modul MA-ZfA 1

Das Modul wird am Ende des Semesters mit einer zweistündigen Klausur abgeschlossen.

Literatur

Michael Jungert et al. (Hg.), Interdisziplinarität. Theorie, Praxis, Probleme, Darmstadt 2010; Hans-Jürgen Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 2001.

Weitere grundlegende einführende Texte zur Quellenkunde werden auf der Lernplattform ISIS bereitgestellt.

Die Grenzen Europas. Europavorstellungen und Europakonzeptionen im 19. und 20. Jahrhundert

3151 L 031, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 10:00 - 12:00, 14.10.2014 - 12.02.2015, TEL 811 , Funck

Inhalt

Bilder, die Europa von sich selbst entwirft, schöpfen sich nicht zuletzt aus gemeinsamen Vorstellungen darüber, was es nicht ist. Je stärker Europäer gewillt sind, Binnengrenzen zu übersehen und Trennendes zu überwinden desto größer scheint das Bedürfnis, die Außengrenzen schärfer zu konturieren. Der Blick nach innen korrespondiert mit

einem Blick nach außen, so dass der "europäische Identitätsdiskurs" immer auch ein Diskurs über das jeweils Andere ist. In diesem Seminar werden Europabilder und Europakonzeptionen der letzten beiden Jahrhunderte in ihrem spezifischen historischen Kontext insbesondere im Hinblick auf die Frage von Inklusion und Exklusion rekonstruiert und diskutiert werden.

Bemerkung	Modul MA-ZfA 6
Nachweis	Kurzreferat mit schriftlicher Ausarbeitung (10 Seiten)
Literatur	Anthony Pagden (Hg.), <i>The Idea of Europe</i> , Cambridge 2002; Frank Bösch et al. (Hg.), <i>Europabilder im 20. Jahrhundert. Entstehung an der Peripherie</i> , Göttingen 2012; Hartmut Kaelble, <i>Europäer über Europa. Die Entstehung des europäischen Selbstverständnisses im 19. und 20. Jahrhundert</i> , Frankfurt a. M. 2001; Peter Delvaux/Jan Papiór (Hg.), <i>Eurovisionen. Vorstellungen von Europa in Literatur und Philosophie</i> , Amsterdam und Atlanta, 1996.

Minderheitenpolitik der Republik Türkei: Nationalismus, Ethnizität und Rassismus (1923-2002)

3151 L 032, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 12:00 - 14:00, 14.10.2014 - 10.02.2015, TEL 811 , Güven

Inhalt Die ethnisch-demographische Homogenisierung Kleinasiens nach der Auflösung des Osmanischen Reiches hatte der neuen politischen Führung als unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Nationalstaatsbildung der Türkei gegolten. Die forcierte Assimilation der nichtmuslimischen Minderheiten-Armenier, Griechen und Juden sowie der nichttürkischen muslimischen Gruppen wie etwa der Kurden sollte man daher als Folge dieser Bestrebungen sehen. Zwar hatten formalrechtlich alle Staatsbürger und -bürgerinnen die gleichen Rechte und Pflichten, doch in der Praxis bildete die Zugehörigkeit zur türkischen Ethnie die Basis der staatlichen Identitätspolitik. Gegenstand des Seminars sind die unterschiedlichen Instrumente (Pogrome, Abgaben, Umsiedlung, Vertreibung usw.) des Staates, diese Identitätspolitik durchzusetzen.

Bemerkung	Modul MA-ZfA 3
Literatur	Dilek Güven: <i>Nationalismus und Minderheiten: Die Ausschreitungen gegen die Christen und Juden der Türkei vom September 1955</i> , Oldenbourg 2012, Renée Hirschon.: <i>Crossing the Aegean: an Appraisal of the 1923 Compulsory Population Exchange between Greece and Turkey</i> . Berghahn Books, 2003. Berna Pekesen: <i>Nationalismus, Türkisierung und das Ende der jüdischen Gemeinden in Thrakien 1918-1942</i> , Oldenbourg 2011.

Die Gesichte der Juden im Osmanischen Reich und der Türkei: Vom Millet zur Minderheit.

3151 L 033, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 14:00 - 16:00, 16.10.2014 - 12.02.2015, TEL 811 , Güven

Inhalt Wenn von Juden im Osmanischen Reich die Rede ist, dann sind gemeinhin die von Spanien vertriebenen sephardischen Juden gemeint, die im osmanischen Vielvölkerreich Zuflucht gefunden haben. Dabei wird oft übersehen, dass dort bereits vor der Ankunft der Sepharden, jüdische Gemeinden, die griechischsprachigen Romanioten, ansässig waren. Das Seminar behandelt die geschichtliche Entwicklung und spezifische Situation der jüdischen Gemeinden im polyethnischen und multikonfessionellen Osmanischen Reich sowie in der Republik Türkei. Die neue Identitätspolitik des türkischen Staates, die mit Umsiedlungspolitik und Gewalt gegenüber ihren jüdischen Staatsbürger verbunden war, wird ebenfalls ein Schwerpunkt des Seminars sein.

Bemerkung	Modul MA-ZfA 2
Literatur	Esther Juhasz: <i>Sephardi Jews in the Ottoman Empire</i> ; jersusalem 1990. Berna Pekesen: <i>Nationalismus, Türkisierung und das Ende der jüdischen Gemeinden in Thrakien 1918-1942</i> , Oldenbourg 2011; Aron Rodrigue, <i>Die Geschichte der sepharischen Juden. Von Toledo bis Saloniki</i> , Bochum 2005

Theorie des Antisemitismus und Historie antisemitischer Phänomene

3151 L 034, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 12:00 - 14:00, 16.10.2014 - 12.02.2015, TEL 811 , Kohlstruck

Inhalt Das Seminar befasst sich mit zwei Grundtypen der wissenschaftlichen Antisemitismusforschung: Einmal mit Theorien des Antisemitismus, die von einer inneren Einheitlichkeit von Antisemitismus ausgehen, so dass sie generalisierende Beschreibungen und Erklärungen umfassen. Zum zweiten mit Untersuchungen

antisemitischer Phänomene unter der Frage ihres konkreten Zustandekommens, ihres Verlaufs und ihrer Folgen. Gefragt wird nach der Leistungsfähigkeit und den Grenzen der beiden Perspektiven. Anhand neuerer Arbeiten zu Antisemitismus werden auch wissenschaftstheoretische und disziplinbezogene Aspekte (Geschichtswissenschaften, Sozialwissenschaften) behandelt.

Bemerkung

Modul MA-ZfA 1

Nachweis
Literatur

Sprechstunde: donnerstags, 14:00-16:00 Uhr (Anmeldung erforderlich)

Bergmann, Werner: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989, Frankfurt a. M. 1997; Klaus Holz: Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung, Hamburg 2001; Bergmann, Werner/Körte, Mona (Hg.): Antisemitismusforschung in den Wissenschaften, Berlin 2004; Rensmann, Lars: Demokratie und Judenbild. Antisemitismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2004; Nonn, Christoph: Antisemitismus. Darmstadt 2008; Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich. Frankfurt am Main 2010.

Das Kriegsende in Europa 1944-1945

3151 L 036, Seminar, 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 12:00 - 14:00, 13.10.2014 - 09.02.2015, TEL 811 , Erb

Inhalt

Bisher lag der Schwerpunkt der Forschung zum Zweiten Weltkrieg auf der ersten Kriegshälfte. An Darstellungen bis zur Schlacht um Stalingrad (Januar 1943) mangelt es nicht. Erst in jüngerer Zeit erschienen Studien zu den Kriegsjahren 1944/1945. Im Seminar wird die Kulmination der militärischen Ereignisse im Kontext von NS-Regime, alliierter Kriegführung und Politik betrachtet.

Bemerkung

Freie Wahl

Literatur

Karl-Heinz Frieser u. a., Die Ostfront 1943/44. Der Krieg im Osten und an den Nebenfronten (Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 8), München 2007.

Jürgen Förster, Die Wehrmacht im NS-Staat. Eine strukturgeschichtliche Analyse, München 2007 (dort besonders das V. Kapitel: Der 20. Juli 1944 als strukturelle Zäsur).

Wilfried Loth, Die deutsche Frage und der Wandel des internationalen Systems (Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 10/2), München 2008.

Antisemitismus in den faschistischen Bewegungen der Zwischenkriegszeit

3151 L 037, Seminar, 2.0 SWS

Fr, wöchentl, 14:00 - 16:00, 17.10.2014 - 13.02.2015, TEL 811 , Grüttner

Inhalt

In der Zeit zwischen den Weltkriegen etablierten sich überall in Europa faschistische Bewegungen, die in Bezug auf Programm, Stil und Organisationsstruktur eine Reihe von Gemeinsamkeiten teilten. Ideologie und Politik dieser Bewegungen waren aber keineswegs einheitlich. In einigen faschistischen Parteien bildete die Judenfeindschaft ein zentrales Element der Ideologie, in anderen war sie dagegen nur von marginaler Bedeutung oder gewann erst spät an Relevanz.

Das Seminar beschäftigt sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden faschistischer Bewegungen und widmet dabei der Rolle, die der Antisemitismus in ihrer Ideologie und politischen Praxis spielte, besondere Aufmerksamkeit.

Bemerkung

Modul MA-ZfA 2

Literatur

Stanley G. Payne: Faschismus. Aufstieg und Fall einer europäischen Bewegung, Berlin 2001 (auch als Taschenbuch); Robert O. Paxton, Anatomie des Faschismus, München 2006; Vorurteil und Rassenhaß. Antisemitismus in den faschistischen Bewegungen Europas. Hg. von Hermann Graml u. a., Berlin 2001.

„Fragt uns, wir sind die Letzten ...“ – Studierende fragen Zeugen der NS-Herrschaft und des Umgangs mit den NS-Verbrechen nach 1945

3151 L 038, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 16:00 - 18:00, 21.10.2014 - 10.02.2015, TEL 811 , Dörner

Inhalt Es leben nur noch wenige, die aus eigenem Erleben Auskunft über die NS-Herrschaft geben können. Die Chance, ihnen zuzuhören und sie über Alltag und Verfolgung zu befragen, soll nicht ungenutzt bleiben.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst Möglichkeiten und Grenzen des privaten sowie öffentlichen Erinnerns reflektiert. Dann sollen Arbeitsgruppen ‚Zeitzeugen‘ einladen, mit uns zu sprechen, und im Seminar vorstellen. Im Zentrum des Dialogs steht die Frage, wie unsere Gesprächspartner den Antisemitismus in der damaligen deutschen Gesellschaft wahrgenommen haben und wie in ihrem gesellschaftlichen Umfeld auf die Ausgrenzung, Verfolgung, Deportation und Ermordung der Juden reagiert wurde. Von besonderem Interesse wird schließlich sein, wie unsere Gesprächspartner den Umgang mit den NS-Verbrechen in den beiden deutschen Staaten nach 1945 einschätzen.

Bemerkung

Modul MA-ZfA 9/2

Literatur

Aleida Assmann: Die langen Schatten der Vergangenheit, München 2006; Michael Maurer: Mündliche Überlieferung und Geschichtsschreibung, Ditzingen 2011; Herwart Vorländer: Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990; Gerhard Botz: Schweigen und Reden einer Generation: Erinnerungsgespräche mit Opfern, Tätern und Mitläufern des Nationalsozialismus, 2. Aufl. Wien 2007; Harald Welzer u. a.: Opa war kein Nazi. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt am Main 2002; Katharina Rothe: Das (Nicht-)Sprechen über die Judenvernichtung, Gießen 2009.

„Asozial“. Kontinuitäten sozialer Stigmatisierung im 20. Jahrhundert - Europäische Sommer-Universität Ravensbrück 2014

3151 L 039, Workshop, 2.0 SWS

Inhalt Im Zentrum der diesjährigen Sommer-Universität Ravensbrück stehen die Stigmatisierung und Verfolgung von als „asozial“ geltenden Menschen im Nationalsozialismus. Diskutiert wird aber auch die sozialrassistische Vorgeschichte der „Asozialen“-Verfolgung sowie die Kontinuität sozialer Stigmatisierung nach 1945, verbunden mit einem Blick in die europäischen Nachbarländer.

Die Europäische Sommer-Universität richtet sich sowohl an Studierende, den wissenschaftlichen Nachwuchs der Berliner und Brandenburgischen Hochschulen als auch an Lehrer, Multiplikatoren und interessierte Bürger. Das Programm wird mit Beginn des Sommersemesters auf der Internetseite des Zentrums für Antisemitismusforschung und unter www.ravensbrueck.de abrufbar sein.

Anmeldung Teilnahme Sommer-Universität : Gedenkstätte Ravensbrück, Frau Fank, Tel.: 033093/60813, E-Mail: info@ravensbrueck.de

Anmeldung Jugendherberge : Frau Nägel, Tel.: 033093/605 90, E-Mail: jh-ravensbrueck@jugendherberge.de

Bemerkung

Veranstalter: Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und das Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin

Zeit: 31. August–5. September 2014

Ort: Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, 16798 Fürstenberg

Die Teilnahme ist kostenlos. Für Unterkunft und Verpflegung erhebt die Jugendherberge Ravensbrück 166,- Euro (ab Sonntag) bzw. 144,- Euro (ab Montag)

Forschungskolloquium

3151 L 040, Forschungskolloquium, 2.0 SWS

Mi, wöchentl, 18:00 - 20:00, 15.10.2014 - 11.02.2015, TEL 811 , Bergmann, Kohlstruck
Inhalt (Planungsstand: 16.07.2014)

15.10.2014 Mohammad Sarhangi (Berlin): Martyrium und Revolte: Über die Darstellung des bewaffneten jüdischen Widerstands im US-amerikanischen Kino

22.10.2014 Kevin McNamara (St. Andrews, Schottland): In the Service of His Majesty's Government: The British Consular Network in the Third Reich, 1933-1939

29.10.2014 Geneviève Warland (Louvain-la-Neuve, Belgien): Der Historiker Martin Philippon (1846-1916) im Kontext der belgischen Geschichtswissenschaft und Gesellschaft: eine anti-jüdische oder eine anti-deutsche Frage?

05.11.2014 Dana von Suffrin (München): Pflanzen für Palästina! Naturwissenschaften im Jischuw (1900-1930)

12.11.2014 Cordelia Heß (Göteborg/ Berlin): Ostforschung, „Judenforschung“ und „Archivschutz“: Kurt Forstreuter (1897-1979) und das Staatsarchiv Königsberg

19.11.2014 Yasmina Zian: Kriegserfahrung als Radikalisierung des Nationalismus? Der Erste Weltkrieg und die „jüdischen Ausländer“ in Belgien

26.11.2014 Felicitas Meyer (Essen): Der Pogrom von Constantine im August 1934

03.12.2014 Max Czollek (Berlin): Das Antisemitismus-Dispositiv

10.12.2014 Fabian Virchow (Düsseldorf): Presseberichterstattung über die NSU-Mordserie vor ihrer Enttarnung

17.12.2014 Elisabeth Weber (Berlin): Im Krieg für gleiche Rechte: Balkankrieg, Erster Weltkrieg und die jüdische Bevölkerung Rumäniens 1913-1923

07.01.2015 Martin Liepach (Frankfurt a. M.): Schulbuchanalyse „Fragen an die jüdische Geschichte“

14.01.2015 Gerd Kühling, Berlin: NS-Erinnerung in Berlin. Verfolgte des Dritten Reiches und geschichtspolitisches Engagement im Kalten Krieg 1945-1979

21.01.2015 Anastasia Surkov: Die Auflösung des Ansiedlungsrayons während des Ersten Weltkrieges: Das zaristische Vielvölkerimperium und seine Juden

28.01.2015 Kilian Bartikowski (Lancaster, Großbritannien): Das Jahr 1938 in Deutschland und Italien aus der Sicht britischer Diplomaten

04.02.2015 Tim Buchen (Frankfurt (Oder)): Die "weiße Internationale" oder der Versuch der imperialen Neuordnung Ostmitteleuropas 1917-1923

11.02.2015 Simon Teune (Berlin): Kontextbedingungen für lokales Engagement gegen die extreme Rechte

Bemerkung

Die Veranstaltung steht ohne Anmeldung allen wissenschaftlich Interessierten unabhängig von einer Hochschulzugehörigkeit offen, auch zum Besuch einzelner Termine.

Mittwochs, 18:15-19:45 Uhr, Telefunken-Hochhaus, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin, 8. Etage, Raum 811

Bitte beachten Sie wegen eventueller Programmänderungen die Homepage des Instituts:

http://www.tu-berlin.de/fakultaet_i/zentrum_fuer_antisemitismusforschung/